

# **Ratgeber leichter lesen – Studie zur besseren Lesbarkeit von Texten für Aphasiker**

## **Vortragende/r**

Eva Lauinger

Logopädin

SRH Hochschule für Gesundheit

## **Kurzbeschreibung**

### **Zweck/Ziele**

Aphasien können alle linguistischen Ebenen und alle sprachlichen Modalitäten betreffen, so auch das Lesen (Schneider et al, 2014). Die aphasische Störung verhindert, dass Patienten Informationen über das eigene Störungsbild erfragen, recherchieren oder verstehen können. Ratgeber, die nach den Empfehlungen der Leichten Sprache gestaltet wurden, könnten eine Möglichkeit sein, dieses Wissen zu vermitteln. Leichte Sprache ist eine Varietät des Deutschen, die als eine Form der barrierefreien Kommunikation charakterisiert werden kann und in Form von Regellisten kodifiziert ist (Bock, Lange & Fix, 2017). Inwieweit diese Regeln auch für Aphasiker geeignet sind, ist noch fraglich. Daraus ergibt sich die Fragestellung dieser Studie: Welchen Einfluss hat die Verwendung Leichter Sprache auf die Textverständlichkeit für Aphasiker?

### **Methode/Vorgehen**

In einer multiplen Fall-Kontroll-Studie werden Aphasiker und gesunde Probanden hinsichtlich der Verständlichkeit von Texten in Leichter und schwerer Sprache untersucht. Initial erfolgte das standardisierte Erfassen des sprachlichen Leistungsniveaus der Aphasiker mit dem BIAS A+R. Anschließend lasen die Probanden jeweils einen Text in Leichter und schwerer Sprache. Diese Texte waren inhaltlich vergleichbar. Das Lese-Sinn-Verständnis wurde durch Multiple-Choice-Fragen überprüft. Im Rahmen der Auswertung werden die Fehlerzahl und die Bearbeitungszeit zwischen den Texten und den Gruppen verglichen.

### **Ergebnis**

Bei den Probanden handelt es sich um 4 Personen (3m, 1w, Ø Alter: 60;9 Jahre) mit Aphasie nach Schlaganfall in der chronischen Phase (Ø 5;9 Jahre post onset) und um 4 alters- und geschlechtsgematchte gesunde Kontrollpersonen. Es wird vermutet, dass die Aphasiker beim Text in Leichter Sprache weniger Fehler machen und in der Bearbeitung schneller sind als beim Text in schwerer Sprache. Außerdem wird erwartet, dass die Kontrollgruppe beim Text in schwerer Sprache weniger Fehler macht und schneller ist als die Aphasiker, während beim Text in Leichter Sprache keine Unterschiede erwartet werden. Die konkrete Darstellung der erhobenen und ausgewerteten Daten und ihrer Interpretation wird Teil des wissenschaftlichen Posters sein.

### **Schlussfolgerung**

Für die logopädische Praxis ließe sich aus den erwarteten Ergebnissen die Notwendigkeit zur konsequenten Nutzung Leichter Sprache im schriftlichen Umgang mit aphasischen Patienten ableiten.

### **Relevanz für die logopädische Praxis**

Durch die bessere Verständlichkeit von Texten (z.B. Behandlungsvertrag, Ratgeber) steigt die erlebte Handlungskompetenz des Patienten. Er versteht Inhalte besser, und kann dadurch einfacher Verantwortung in der Therapie übernehmen. Leichte Sprache kann somit ein Baustein auf dem Weg zu mehr Partizipation für Aphasiker sein.

### **Mitautor/innen Abstract**

1. Prof. Dr. Stefanie Duchac

SRH Hochschule für Gesundheit

### **Literatur**

### **Fachjournals**

1. Rose, TA., Worrall, LE., Hickson, LM. & Hoffmann, TC.. (2011)  
International Journal of Speech-Language Pathology. Aphasia friendly written health Information:  
Content and design characteristics, 13:4: 335-347

### **Buchbeiträge**

1. Schneider, B., Wehmeyer, M. & Grötzbach, H. (2014)  
Aphasie: Wege aus dem Sprachdschungel. Berlin: Springer

2. Parr, S., Byng, S., Gilpin, S. & Irelad, C. (1997)  
Talking about aphasia: Living with loss of language after stroke.. Buckingham: Open University  
Press

### **Herausgeber Sammelbände**

1. Bock, BM., Fix, U. & Lange, D.. (2017)  
Das Phänomen „Leichte Sprache“ im Spiegel aktueller Forschung – Tendenzen, Fragestellungen und  
Herangehensweisen. BM. Bock, U. Fix & D. Lange. „Leichte Sprache“ im Spiegel theoretischer und  
angewandter Forschung, 11-31. Berlin: Frank & Timme

### **Interessenskonflikt**

keine Angaben